

# Mangelnde Solidarität in Reutlingen

✘ Nach der [Tötung einer 45-jährigen Frau auf offener Straße in Reutlingen](#) ist mit einem Trauermarsch an das Opfer erinnert worden. Zu der Aktion am Samstag rund um den Tatort in der Innenstadt kamen rund 150 Menschen, sagte ein Polizeisprecher. Die Zahl der Teilnehmer blieb damit hinter den Erwartungen der Veranstalter zurück. Sie hatten mit bis zu 500 Menschen gerechnet. Aufgerufen zu dem Trauermarsch hatte die polnische Gemeinde in Reutlingen. Die 45-Jährige, die am vergangenen Sonntag getötet worden war, hatte polnische Wurzeln. *(Weitere Fotos bei den [Stuttgarter Nachrichten](#). Die Deutschen trauern sich offenbar gar nicht mehr auf die Straße. Oder wollen sie nicht mit bekennenden polnischen Patrioten und Christen zusammen gesehen werden?)*

---



# Ch. Ortner: Zeit, die Gäste zur Tür zu begleiten



Wer es noch vor einem halben Jahr gewagt hat, auszusprechen, dass die Anwesenheit Hunderttausender junger Männer aus extrem gewaltbereiten, frauenfeindlichen und antisemitischen Kulturen in Westeuropa mit gewissen Risiken behaftet ist, wurde von medialen Volksgerichtshöfen der politischen Korrektheit im Schnellverfahren diffamiert: Islamophober, Rassist, Nazi lautete das Standardurteil, verkündet via Facebook und Twitter. Berufung nicht vorgesehen. Mittlerweile wird Tag für Tag prächtig sichtbar, dass sich die Wirklichkeit eher wenig um das Wünschen der Wohlmeinenden schert. Jene Risiken, vor denen die vermeintlichen Islamophoben damals gewarnt haben, werden Tag für Tag schlagend.

Dabei geht es nicht einmal nur um den Terror im engeren Sinn, also etwa vom Islamischen Staat angeordnete Massaker. Dabei geht es vor allem um jene bestialische Alltagsgewalt, in der Ehefrauen mit der Machete geschlachtet, Juden tötlich angegriffen, Schwule in Asylheimen gemessert oder Festivalbesucher schwer verletzt werden. Allesamt milieubedingte Unmutsäußerungen, die in dieser Form in Westeuropa bisher unbekannt waren.

Dank der staatsmännischen Kunst der deutschen Kanzlerin und

ihrer hiesigen Mittäter ist diese Kultur der Gewalt endlich in Westeuropa angekommen. Die unter unendlichen Mühen errungenen zivilisatorischen Fortschritte der vergangenen 200 Jahre sind innerhalb von ein, zwei Jahren erheblich beschädigt worden und werden vermutlich noch weiter beschädigt werden – eine Leistung von herausragenden Dimensionen.

Da aber recht gehabt zu haben bekanntlich nur der Trostpreis des Lebens ist, wird es für die Realisten jetzt notwendig sein, eine schwierige Frage anzugehen: Wie kommen wir aus diesem gewaltigen Schlamassel wieder heraus, ohne dass ein Bürgerkrieg in Europa ausbricht? (Weiterlesen bei [ortneronline.at](http://ortneronline.at). Christian Ortner ist österreichischer Journalist, Autor und Kolumnist bei der Tageszeitung [Die Presse](http://diepresse.com))



## Deutsche werden mehr SEK sehen

☒ Es geht bunt und munter weiter. Wir schaffen das! Wir werden jetzt [mehr SEK-Kommandos](#) sehen. Zwischendurch werden vielleicht ein paar Nationalitäten geklärt. Die Kapazitäten unserer Psychiatrien werden aufgestockt. Ab und an wird evakuiert. Vor allem wird auf freien Fuß gesetzt. Und natürlich werden wir lernen müssen, auch hochaggressiven Menschen eine sichere und komfortable Heimat zu bieten.

Die Bilanz eines einzigen Tages, die sicherlich nicht vollständig ist:

28.7.2016 [Augsburg](#):

*Nachdem in Augsburg ein **21-Jähriger Asylbewerber** nach **Morddrohungen gegen andere Schüler** in Untersuchungshaft genommen worden ist, laufen die Ermittlungen weiter. **Die Behörden wollen auch seine Nationalität klären.** Der Flüchtling ist selbst Schüler und trat laut Polizei immer wieder **aggressiv** auf, sowohl gegenüber seinen Mitschülern als auch einigen Lehrern. Er kündigte sogar an, sich eine **Schusswaffe besorgen** zu wollen. Ein Ermittlungsrichter erließ Haftbefehl gegen den Mann, und zwar wegen Bedrohung und Störung des öffentlichen Friedens.*

28.7.2016 [Diepholz / Bremen](#):

*Die Polizei in Diepholz hat einen **psychisch kranken Asylbewerber auf freien Fuß gesetzt, der mit einem Terroranschlag gedroht hatte.** Laut einem Polizeisprecher hätten keine Haftgründe vorgelegen. Der 19 Jahre alte **Algerier** war am Mittwoch morgen aus einer psychiatrischen Klinik nahe Bremen geflohen und hatte damit einen Großeinsatz der Polizei ausgelöst. Davor rief er: „**Ich sprengte euch in die Luft.**“ Der Algerier war erst am vergangenen Sonntag in die Klinik eingeliefert worden, um zu verhindern, daß der **polizeibekannt**e Täter weitere Straftaten begeht.*

28.7.2016 [Herbrechtingen](#):

*Weil ein **Asylsuchender** mit Kontakten zur **Terrormiliz Islamischer Staat (IS)** geprahlt hat, ist eine Flüchtlingsunterkunft in Herbrechtingen in Baden-Württemberg durchsucht worden. **Gegen den Mann wird wegen des Verdachts der Mitgliedschaft in einer ausländischen terroristischen Vereinigung ermittelt.** Bei der Durchsuchung wurden zwei*

Handys beschlagnahmt, die nun ausgewertet werden. Der Verdächtige ist nicht polizeibekannt und **wieder auf freiem Fuß**.

28.7.2016 [Köln](#):

Schock für die 800 Mitarbeiter im **Job-Center** an der Luxemburger Straße. Gegen 15 Uhr wurde Donnerstag Alarm ausgelöst, die Polizei riegelte das Gelände ab. Der Sprecher der Kölner Polizei, Christoph Gilles, erklärt dem EXPRESS: „Gegen 15 Uhr haben zivile Beamte einen Haftbefehl im Job-Center vollstreckt. Es handelt sich um einen **gewalttätigen Syrer**, der am Freitag dem Haftrichter zugeführt werden soll.“ Der als **aggressiv** geltende Mann hatte zuvor in seiner Asylunterkunft in Mülheim einen Sozialbetreuer des Deutschen Roten Kreuzes **bedroht**. Am Donnerstag hatte er einen Termin im Job-Center.

28.7.2016 [München](#):

Der mutmaßlicher **Mitwisser des Amok-Schützen von München** hat sich nach Angaben der Ermittler kurz vor der Tat mit dem 18-Jährigen im Bereich des Tatorts getroffen. Die Polizei hatte den 16-Jährigen am Sonntag um 19.15 Uhr festgenommen, er kam aber wieder **auf freien Fuß** – aus Sicht der Ermittler ein Fehler.

28.7.2016 [Sonneberg](#):

Nach einem handfesten Familienstreit in einer **Asylbewerberunterkunft** in Sonneberg hat die Polizei einen 51-Jährigen wegen **versuchten Totschlags und gefährlicher Körperverletzung** festgenommen. Inzwischen ist ein Haftbefehl erlassen worden. Er soll am Mittwochabend seine Ehefrau mit einem Stuhl geschlagen und seinen Stiefsohn mit einem Messer attackiert haben, teilte Polizeisprecher Eddy Krannich am Donnerstag mit. Dabei habe er dem 26-Jährigen mit Mord

gedroht. Während die Frau unverletzt blieb, musste der Sohn wegen einer Stichwunde am Kopf im Krankenhaus behandelt werden.

28.7.2016 [Stollberg](#):

Der Zugriff der Ermittler fand bereits vor zweieinhalb Wochen im Stollberger Ortsteil Gablenz statt. Offenkundig sollte davon aber niemand erfahren. Gestern, zweieinhalb Wochen später, gab die Staatsanwaltschaft Leipzig gegenüber „Freie Presse“ auf Nachfrage Auskunft. Die Ermittlungsbehörde führe gegen den zuletzt in Leipzig wohnhaften **Asylbewerber** ein Ermittlungsverfahren wegen des Tatvorwurfs des **versuchten Totschlags und der gefährlichen Körperverletzung**. Dieser soll bei einer Auseinandersetzung am Abend des 7. Juli 2016 in Leipzig vor dem Hauptbahnhof einen anderen 17-jährigen Asylbewerber anderer Nationalität an einer Straßenbahnhaltestelle mit einem scharfen Gegenstand schwer verletzt haben. Scholz: „Der Beschuldigte befindet sich seit dem 11. Juli in Untersuchungshaft.“ Doch wie ist die Nachricht überhaupt an die Öffentlichkeit gelangt? „Freie Presse“ fragte Oberbürgermeister Marcel Schmidt gestern, warum erst zweieinhalb Wochen später? Schmidt: „Einen SEK-Einsatz im Ortsteil Gablenz gab es noch nie, die Verbindung mit der Festnahme eines Asylbewerbers und die Terrornachrichten der letzten Tage haben in der Bevölkerung einige Fragen, Unruhe und Ängste hervorgerufen. Aus diesem Grunde hat die Stadtverwaltung versucht, Transparenz herzustellen, was uns auch gelungen sein dürfte.“

Das ganze Gefahrenpotential des Asylirrsinns wird wohl nie bekannt werden. Genausowenig wie die [Kosten](#). 20 Milliarden werden es jährlich [mindestens](#) sein.



# Überfremdung und Islamisierung spalten die gesellschaftliche Linke



Die erregten

Diskussionen um die [Äußerungen von Sahra Wagenknecht](#) zur Integration von illegalen Einwanderern sind mehr als eine parteipolitische Posse. Sie markieren eine Bruchlinie innerhalb der gesellschaftlichen Linken, die von erheblicher Bedeutung für die weitere Entwicklung sein kann, und von der nationalen Opposition aufmerksam wahrgenommen werden muß. Diese Bruchlinie zieht sich inzwischen durch alle linken Parteien: Bei den Grünen ist sie mit dem Tübinger Bürgermeister Boris Palmer verbunden, bei der SPD gibt es neben den altbekannten Multi-Kulti-Desillusionisten von Berlin-Neukölln inhaltliche und personelle [Absetzbewegungen](#) im stark [bereicherten Ruhrgebiet](#), und anlässlich der national-

islamistischen türkischen Machtdemonstrationen hört man aus allen Parteien erstaunliche Töne, die noch vor wenigen Monaten undenkbar gewesen wären, und kein gutes Licht auf die Integration der Lieblingsmigrantengruppe werfen.

(Von fenek)

Es wäre falsch, dies ausschließlich als Wahlkampfgetöse abzutun. Vielmehr sollten Islamkritiker davon ausgehen, daß der Problemdruck, der aus dem aggressiven Herrschaftsanspruch des Islams entsteht, die Alltagskriminalität, die Belastung der Sozialsysteme und das generelle „Fremdfühlen im eigenen Land“, mancherorts das erträgliche Maß deutlich überschritten haben und nachhaltig auf das Wohlbefinden des *homo bundesrepublicanensis* drücken. Nicht zuletzt auch in den grünen Wohlfühlzonen. Sie sind ein Anzeichen dafür, daß der Kampf um die kulturelle Hegemonie, ohne den eine Oppositionspolitik langfristig nicht erfolgreich sein kann, Fortschritte gemacht hat. Sie sind ein Indiz dafür, daß die zentrale Themensetzung gelungen ist, freilich nicht ohne den schmerzhaften Anstoß durch die erlebte Realität.

Eine Bewegung kann auf verschiedene Weise wirken: dadurch, daß sie die Gestaltungsmacht, also die Herrschaft, erringt (davon kann überhaupt keine Rede sein, im Gegenteil) oder dadurch, daß sie ihre Themen in die „Mitte der Gesellschaft“ transportiert und die anderen Parteien ideologisch vor sich hertreibt (die Grünen sind seit vielen Jahren ein Paradebeispiel hierfür).

Noch ist der entscheidende Durchbruch nicht gelungen, noch ergeben die einzelnen Krisenelemente wie Kriminalität, Verslumung, Islamisierung und Überfremdung, die immer deutlicher in das Alltagsbewußtsein sickern, für eine Mehrheit der Bevölkerung kein zusammenhängendes Bild, es sind nur einzelne Mosaiksteinchen. Das totalitär-utopistische Projekt der Eliten wird in seiner ganzen Monstrosität noch nicht wahrgenommen: der Auslöschung der Deutschen (und Europäer) als



Subjekte der Geschichte.

Die ehemaligen Linken und Liberalen, die die Reihen der patriotischen Opposition füllen, sind inzwischen Legion – auch das ist ein Krisenzeichen erster Güte. Oft zeichnen sie sich durch eine erfrischende Respektlosigkeit gegenüber einem Staat aus, der sich nicht weniger zum Ziel gesetzt hat, als das deutsche Staatsvolk aufzulösen. Willkommen!

---



## **EU-Fährdienst bringt die nächsten 3400**



Rom – Internationale Einsatzkräfte haben innerhalb nur eines Tages mehr als 3400 Flüchtlinge und Migranten im Mittelmeer gerettet. Insgesamt

mussten die Retter zu 34 Einsätzen ausrücken. Das meldet die italienische Küstenwache. Die Geretteten waren mit 28 Schlauchbooten und sechs weiteren kleinen Booten auf dem Weg über das Mittelmeer in Richtung Italien, als sie in Seenot gerieten. Auch die privaten deutschen Rettungsmissionen „Sea Watch“, „Sea Eye“ und „Jugend Rettet“ waren an den Einsätzen beteiligt. Auch englische und irische Marineschiffe brachten einige der Menschen in Sicherheit. (Tickermeldung von [Bild-online](#) übernommen)

Während die deutsche Qualitätspresse, sofern sie überhaupt noch über die täglich anlandenden Jung-Männer-Horden berichtet, die um die halbe Welt durch zig friedliche Länder zu uns reisen, immer noch als „Schutzsuchende“ und ähnliches betitelt, kommen die Glücksritter z.B. in einem Artikel in der [englischen Daily Mail](#) selber zu Wort. Dort geben die „Flüchtlinge“ offen und frei zu, aus rein wirtschaftlichen Gründen „auf der Flucht“ zu sein. Der von der [EU eingerichtete Fährdienst](#) für Wirtschaftsimmigranten kommt ihnen da sehr gelegen.

Diese Invasion wird niemals enden. Bis zum Jahr 2100 wird sich die Bevölkerung Afrikas aufgrund einer völlig verantwortungslosen und selbstverschuldeten Bevölkerungsexplosion auf [4,4 Milliarden von heute an nahezu vervierfachen](#). Laut Umfragen möchten sich [38 Prozent der Afrikaner in Europa ansiedeln](#), sodass sich die Europäer auf über eine Milliarde neuer Mitbürger alleine aus Afrika freuen dürfen.

Europäer stellen weltweit schon jetzt eine [ethnische Minderheit](#) dar. Sie werden eher kurz- als langfristig auch zu Minderheiten in ihren eigenen Ländern und dann als Völker aus der Geschichte ausradiert. In diesem Zusammenhang verweisen wir wie stets auf den PI-Artikel [„Was ist ein Völkermord gemäß UN-Defintion?“](#).

---

# Für wen noch kämpfen in Deutschland?

Ich sehe in Deutschland niemanden mehr, der bereit wäre, für dieses ideologisch total verwüstete Land zu kämpfen. Die roten GRÜNEN und deren Anhänger freuen sich über diese Entwicklung sogar noch und klatschen laut Beifall. Das entwaffnete und pazifistisch umerzogene Bürgertum (Aussetzung der Wehrpflicht!) kann sich nicht mehr wehren, wäre auch nicht mehr bereit, seine Söhne zu opfern. So war es auch schon im alten Rom. Die wenigen Menschen, die überhaupt noch fähig wären, einen Kampf zu führen, die sind heute nicht mehr bereit, für den Rest dieser hochdekadenten und völlig irre gewordenen Bevölkerung zu kämpfen. Denn: Kämpfen für wen und für was?

Für widerwärtige und verabscheuungswürdige Deutschlandhasser unter den GRÜNEN (für eine Claudia Roth, für eine Renate Künast, für einen Trittin oder einen Ströbele? – Pfui Teufel!) und deren teilweise hochdekadente und völlig durchgeknallte Anhängerschaft (mit Genderwahn; mit Primat und ideologischem Terror von absoluten Minderheiten gegenüber einer schweigenden und damit dulddenden Mehrheitsgesellschaft mittels wahnwitzigen „Antidiskriminierungsgesetzen“?) ... ([Auszug aus diesem Conservo-Artikel!](#))

---

# Wir sind nicht einmal eine Bananenrepublik

☒ Nein, Deutschland ist keine Bananenrepublik. In einer Bananenrepublik muß man Beamte bestechen, um eine neue Identität zu bekommen. Hier in Deutschland bekommt man sie umsonst. Niemand weiß, ob der Mörder von Reutlingen wirklich 21 Jahre alt ist. Oder ob der Name, den er angegeben hat, sein richtiger ist. Auch gibt es erhebliche Zweifel, ob der Mann, der in Würzburg fünf Menschen mit einer Axt den Schädel einschlug, tatsächlich aus Afghanistan stammt. Und ob er 18 Jahre alt war – oder nicht schon viel älter. Was wir aber wissen: Im Namen Allahs sollten unschuldige Menschen in Deutschland sterben... ([Auszug aus der JF: Die Stunde der Beschwichtiger!](#))

---

## Wer läuft sich gegen Merkel warm?



Unter normalen Umständen hätte sich nach Merkels gigantischen Fehlern schon mindestens einer unserer hochbezahlten Berufspolitiker warm laufen müssen, um ihr die Kanzlerschaft streitig zu machen. Sei es bei einem Kanzlersturz, vorgezogenen Neuwahlen oder

jetzt im Vorfeld der Bundestagswahl 2017. Sei es aus der SPD oder Merkels eigener Partei.

Zu viele verhängnisvolle Fehler markieren den Weg der Blenderin: Kippen der No-bail-out-Klausel im Euro-System, Kippen des parteiübergreifenden Atom-Kompromisses für einen langsamen, finanziell erträglichen Atomausstieg, Kippen von Artikel 16a(2) Grundgesetz unter Flutung des Landes mit Illegalen. Jede dieser jeweils 1 Billion teuren Entscheidungen, die unser Land in eine Risikolage bringen, hat Merkel ad-hoc und eigenmächtig getroffen. Nichts davon stand jemals in einem Wahlprogramm.

In der Nacht, in der die never ending „Rettung“ des Euro begann, soll sie gesagt haben: „Wir haben nur einen Schuss.“ Hier eine Rekonstruktion der gespenstigen Runde, die in der Nacht zum 8. Mai 2010 tagte, aus der [FAZ](#):

*[...] Ausgerechnet der Präsident Zyperns, jenes Landes, das drei Jahre später ebenfalls gerettet wird, mahnt demnach als Einziger zur Ruhe. „Ein paar Tage“, schlägt Zyperns Vertreter vor, sollte sich die Runde Zeit zum Nachdenken nehmen. Merkel schneidet ihm das Wort ab: „Wir haben keine paar Tage. Wir müssen zeigen, was wir vorhaben, bevor die Märkte am Montag öffnen.“ Später wird Merkel mit einem Satz zitiert, der stark ans ihr Wort von der „Alternativlosigkeit“ erinnert: „Wir haben nur einen Schuss.“ Aber worauf? Was soll abgeschossen werden, damit die Börsenmakler glauben, dass die EU es ernst meint mit der Euro-Rettung zu jedem Preis? Dass sie bereit ist, notfalls Gesetze zu brechen? Das ist die Frage.*

Ja, sie ist bereit, „notfalls“ Gesetze zu brechen. Und zwar alternativlos. Im Nachhinein stellt das Bundesverfassungsgericht dann gerne einen Persilschein aus. Bei Merkel haben wir es mit einer begeisterten Roulettespielerin zu tun, die eiskalt das Vermögen und die Sicherheit der deutschen Bevölkerung verwettet.



Unscheinbar schlich sie sich in die Welt der Mächtigen. Häßlich wie ein kleines Entlein. Jeder sagte damals: „Sie sollte mal zum Frisör.“ Man hatte den Eindruck, sie sei für jede Art von modischem Outfit, Make up und Frisur zu bescheiden. Dazu kommt die naive, stolperige Sprechweise, die Merkel zu eigen ist. Sie wirkte harmlos. Zu harmlos. Aus ihrer Biographie wußte man nur, dass sie eine Pfarrerstochter sei und Pfarrer in der DDR, das hieß damals (im Gegensatz zu heute!) Opposition zu einem repressiven Staat. Dass Merkels streng sozialistischer Vater extra in die DDR eingewandert war, kam erst später heraus.

Man dachte, einer derart bescheiden und ohne Allüren auftretenden und aus zuverlässigem Hause stammenden Person könne man blind vertrauen. Denn schon damals, als Merkel an die Macht kam, ging es um Vertrauensverluste in die Politik.

Zudem verkörperte Merkel die Hoffnung, sie würde die beiden 40 Jahre lang getrennten deutschen Staaten mental vereinen, die lästigen Vorurteile zwischen Osis und Wesis zerstreuen. Heute ist Merkel in Deutschlands Osten Feindfigur Nummer 1.





Auch in Bayern hat es sich ausgemerkelt, wie ein aktueller Beitrag aus der [CSU-Parteizeitung](#) zeigt. In der einstigen CDU-Hochburg Baden-Württemberg hat die CDU drastisch an Ansehen verloren, es regiert zum zweiten Mal ein Grüner. Im bevölkerungsreichsten Bundesland NRW macht die CDU mit türkisch-nationalistischer Unterwanderung von sich Reden.

Überhaupt fällt plötzlich auf, dass Links-Grün sich wesentlich Türkei-kritischer gibt als Merkels CDU. Sie, die Zockerin, hat sich nämlich mit ihrem (ebenfalls mit sich selbst und über Nacht beschlossenen) „Flüchtlings“-Deal von türkischen Befindlichkeiten abhängig gemacht.

Die ganze Welt lacht über unser Land, dessen Zukunft in den Händen eines türkischen Despoten liegt. Hier die neuste Kapriole aus dem Hause [Edogan](#):

*Wie griechische Medien übereinstimmend berichten, zog Erdogan alle Soldaten ab, die an der Grenze zu Griechenland stationiert waren. Sie sollten verhindern, dass Flüchtlinge nach Griechenland gelangen. Auf Anfrage der griechischen Behörden erklärte das türkische Außenministerium, dass die Pässe der Soldaten abgelaufen seien.*

Bei nüchterner Betrachtung hätte sich längst – allerspätestens nach den für die CDU verheerenden Landtagswahlen vom März diesen Jahres – mindestens ein potentieller Kandidat warmlaufen müssen, um Merkel das Kanzleramt streitig zu

machen. Wenigstens einer. Doch da ist nichts. Niemand aus Merkels komplett durchideologisierter Gehirnwäsche-fraktion wagt es, den Handschuh zu werfen. Keiner ihrer Ministerpräsidenten wagt es, Merkel zu demontieren ([die CSU](#) einmal außen vor gelassen).

Sogar die SPD hofiert die Gestörte. „SPD stellt sich hinter Merkel“ titelte der [SPON](#) nach Merkels Presseauftritt im Netz:

*„Dass es auch in Deutschland eine erhöhte Bedrohungslage gibt, war bekannt“, sagt Parteivize Thorsten Schäfer-Gümbel. „Diese Bedrohungslage hat aber nichts ursächlich mit der Flüchtlingspolitik der Bundesregierung zu tun.“*

*„Unsere Flüchtlingspolitik orientiert sich an den Werten unserer Verfassung und der Humanität“, sagte SPD-Vize Ralf Stegner SPIEGEL ONLINE.*

*Und dann ist da ja noch Parteichef und Vizekanzler Sigmar Gabriel: Er postete bei Facebook am Montag und Dienstag Beiträge, in denen er Besonnenheit anmahnte, sich gegen Aktionismus aussprach und mehr Polizisten in Deutschland forderte.*

Was für ein lahmer Haufen! Nicht, dass irgendjemand eine SPD-Lachnummer im Kanzleramt sehen möchte, aber mit wem wollen die Genossen (zumindest rhetorisch und theoretisch) einen Angriff auf die Zockerin im Kanzleramt starten? Ein irgendwie kämpferisches Auftreten muss der SPON nebulös herbeiphantasieren:

*Wer Gabriel kennt, der weiß, dass es in ihm arbeiten dürfte. In der Flüchtlingsfrage hatte sich der SPD-Chef immer mal wieder ein paar Tippelschritte von Merkel entfernt, weil er die Skepsis mancher Genossen wahrnimmt. Und er sieht ja auch die Debatte in der Linkspartei. Gabriel will jetzt am Donnerstag zunächst der Kanzlerin die Bühne überlassen. Dann wird es spannend.*



Zum Gähnen spannend. CDU tot. SPD tot. Aus diesen Zombie-Fraktionen hat Merkel keine Konkurrenz zu erwarten. So stellt ein [chinesischer Beobachter](#) fest:

*Merkels Politik der offenen Tür habe bereits zuvor viel Kritik erhalten und die jüngsten Angriffe könnten die ablehnenden Stimmen weiter stärken. „Wie sehr dies die deutsche Politik erschüttern wird, bleibt abzuwarten“, sagte Zhao.*

*Dass die Flüchtlingskrise Merkels Regierungsfähigkeiten geschwächt haben, ist offensichtlich. Einige Studien zeigen, dass Merkels Popularität auf ein Rekordtief gefallen ist. Zhao glaubt jedoch, dass derzeit niemand in der Regierungspartei noch in der Opposition in der Lage wäre, Merkel in der deutschen Politik zu ersetzen. (Zhao Chen, Leiter der Abteilung für Internationale Beziehungen am Institut für Europäische Studien an der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften)*

Dass der Tag kommen würde, an dem ein Chinese lapidar feststellt, dass Merkel trotz ihrer unermesslichen Schadwirkung unangefochten thronisiert, ist sehr bezeichnend für den Zustand der „Demokratie“ in unserem Land.

Wir befinden uns quasi in einer Ein-Parteien-Diktatur mit einer über dem Gesetz stehenden Zentralfigur, die unseren ehemals sicheren und soliden Staat systematisch zersetzt. Und jeder, der es wagt, gegen Merkel anzutreten, steht von vorneherein mit dem Rücken zu Wand. Wer Merkel kritisieren will, muss dies aus dem sicheren [Ausland](#) tun.

Was hat die deutsche Einparteien-Führerin heute gesagt? Strahlend betrat sie den Raum.



Zunächst einmal ging es um die lästige Unterbrechung ihrer Ferien:

*„Ich mache diese Konferenz meistens nach den Ferien, aber ich glaube, die aktuelle Situation insbesondere nach den schrecklichen Anschlägen von Würzburg, München und Ansbach macht es wichtig, es heute zu tun.“*

Zur Frage ihrer Verwicklung in den Terror:

*Dass die Flüchtlingssituation Folgen haben kann, „kann niemand ausschließen“, sagt Merkel mit Blick auf ihre mögliche Mitverantwortung für den Terror in Deutschland.*

*„Wir haben das jetzt noch mal mit einer großen Wucht gesehen.“*

*„Es ist noch mal in das öffentliche Bewusstsein massiv gerückt worden.“*

*„Man muss das sozusagen in seiner vollen Dramatik auch darstellen.“*

Sie, die den Tabubruch beging und Europa ganz bewußt mit Illegalen flutet, spricht vom Rechtsstaat:

*Angela Merkel hat die Terroranschläge von Würzburg und Ansbach als „zivilisatorischen Tabubruch“ verurteilt und den Hintermännern mit der ganzen Härte des Rechtsstaats gedroht.*

Sie, die unser Land und ganz Europa entzweit und trotz aller Warnungen durch ihr Handeln die Terrorgefahr erhöhte, sagt

über die Terroristen:

*„Sie wollen unseren Zusammenhalt zersetzen. Sie säen Hass und Angst zwischen Kulturen und zwischen Religionen.“*

*„Dem stellen wir uns entschieden entgegen“, sagt Merkel.*

*„Wir befinden uns in keinem Krieg oder Kampf gegen den Islam.“*

*„Ich glaube dass wir in einem Kampf oder meinetwegen auch in einem Krieg gegen den IS sind“*

*Der Kampf gegen den islamistischen Terror habe nicht Vorrang vor dem Kampf gegen andere Verbrechen, stellt Merkel klar.*

An ihre Kritiker gewandt:

*„Wir müssen sehr darauf achten, dass Dinge nicht gesellschaftsfähig werden, die nicht gesellschaftsfähig sein dürfen“, sagt Merkel zu Fremdenhass.*

Der von der Kernschmelze in Merkels Hirn ausgelöste Flüchtlings-Tsunami wird mit den Folgen der Naturkatastrophe in Fukushima gleichgestellt:

*„Das ganze letzte Jahr war nicht gerade einfach, die Zeit nach Fukushima war auch nicht einfach.“*

*„Jetzt haben wir etwas, was sehr an den Kern der Gesellschaft geht. (.) Insofern ist es eine Kernauseinandersetzung, bei der ich aber auch viele Verbündete habe.“*

Die Allmächtige diktiert der Presse ihr oberstes Gebot ins Heft:

*„Das oberste Gebot, was gilt, dass immer dort, wo es Lücken gibt, gehandelt wird.“*

Die Lücken sieht sie nicht etwa in offenen Grenzen:

*Bei den Haushaltsberatungen im Herbst werde es auch darum gehen, die Behörden zu stärken. Merkel kündigt eine zentrale Stelle zur Entschlüsselung im Internet an.*

*„Es ist jetzt an der Zeit, Übungen für terroristische Großlagen durchzuführen, wo neben der Polizei auch die Bundeswehr eingesetzt werden.“*

*Viele Maßnahmen seien in Gang gesetzt worden. Darunter die Vorratsdatenspeicherung, den besseren Informationsaustausch zwischen Sicherheitsbehörden, aber auch die internationale Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden in Europa.*

*ein nationales Ein- und Ausreiseregister*

Wie will sie ein „nationales Ein- und Ausreiseregister“ eigentlich ohne Grenzkontrollen auf die Beine stellen? Und wer wird darin erfasst? Der in den Niederlanden tankende Niederrheiner oder der in Luxemburg Kaffee kaufende Eifelbauer?

Sofern Grenzen überhaupt eine Rolle in Merkels Denken spielen, dann aber nur im umgekehrten Sinn. Hört man Merkel zu, könnte man meinen, Europa sei ein Trainingslager des IS und der Bürgerkrieg in Syrien ginge von europäischem Boden aus:

*„Wir müssen leider akzeptieren, dass viele islamistische Kämpfer aus Europa nach Syrien gekommen sind.“*

Zum Thema Grenzen noch das:

*„Syrien ist nicht weit weg vom Schengen-Raum, sondern grenzt an ihn.“*

Ihro Gnaden reden von sich selbst bereits im Plural:

*Wir fragen uns: Können wir es wirklich schaffen, die große Bewährungsprobe erfolgreich zu bestehen. Für mich ist klar: Wir bleiben bei unseren Grundsätzen.“*

*„Wir schaffen es, unserer historischen Aufgabe gerecht zu werden. Wir schaffen das und wir haben in den letzten Monaten sehr viel geschafft.“*

*„Ich bin heute wie damals davon überzeugt, dass wir es schaffen, unserer historischen Aufgabe – und dies ist eine historische Bewährungsaufgabe in Zeiten der Globalisierung – gerecht zu werden. Wir schaffen das.“*

*„Wir wollen und werden die Integration meistern.“*

*„Wir müssen deutlich machen, dass Recht und Gesetz eingehalten werden.“*

*„Aber ich stehe zu den Entscheidungen, die wir getroffen haben.“*

*„Natürlich haben die Entscheidungen, die wir getroffen haben, auch Gegenreaktionen herausgefordert. Deswegen werden wir alles dafür tun, um durch Taten die Menschen wieder für die Parteien zurückzugewinnen, die im deutschen Bundestag sitzen“*

**Werbung für ihre Einheitspartei!**

**In Honecker-Manier die Realität ausblendend:**

*Deutschland ist ein „sehr sicheres Land“, betont Merkel.*

**Wobei man sich angesichts Merkels mittlerweile in Teilen der Bevölkerung schon nach Honecker zurücksehnt:**



(Merkel-Zitate bei [Focus](#), [Spiegel](#), [tagesschau](#) und [FAZ](#) gesammelt)

Über eine Kandidatur für die Bundestagswahl 2017 sagte Merkel, sie werde das „zum geeigneten Zeitpunkt“ sagen. „[Heute](#) ist dieser Zeitpunkt nicht.“

Deswegen wird sich auch weiterhin keiner dieser Hosenscheißer und Schießbudenfiguren aus der vollkommen verblödeten CDU oder aus dem Rest der Einheitspartei warmlaufen. Die Demokratie, die von der Konkurrenz der Meinungen und vom Charisma der Politiker lebt, hat im Merkel-Deutschland 2016 abgedankt.

Vera Lengsfeld in ihrer [ausführlichen Analyse](#):

*Merkel ist sicherlich charmanter als Erich Honecker, aber an Starrköpfigkeit und Realitätsverweigerung stehen sie sich einander nichts nach.*

---

In der anwesenden Presse gingen wohl einige von einem Rücktritt Merkels aus. Andere wiederum zeigen sich äußerst zufrieden wegen Merkels „Nüchternheit“. Andere Stimmen wiederum fordern mehr Gefühl. Hier ein kleiner Überblick:

[Tagesspiegel](#):

Kein Plan, nachgereichte Empathie, keine klare Ansage zu sich, zu dem, was sie mit ihrem Amt, dem wichtigsten, mächtigsten der Republik, vorhat. Angela Merkel wiederholt in diesem Moment diesen einen Satz, der für sie konstitutiv geworden ist: Wir schaffen das. Und nimmt dafür das Land in Haftung. Das Land, findet die Bundeskanzlerin, steht in einer großen Bewährungsprobe. Und sie? [...] Merkel hat in der Flüchtlingskrise auch gesagt: Dann ist das nicht mehr mein Land. Das Land kann aber auch sagen: Dann ist das nicht mehr meine Kanzlerin. [...] Das Land ist verunsichert – und Angela Merkel hat nicht nur keinen Plan, sie sagt noch nicht einmal, ob sie die Verantwortung weiter tragen will. „Wir schaffen das“ – ja, wie? Und mit ihr oder ohne sie? In so einer angespannten Lage auf einen günstigeren Zeitpunkt zu warten, ehe sie sich erklärt, ist zu klein, zu taktisch im Angesicht der großen Bewährungsprobe. Das Land muss schon wissen, woran es ist. Auch mit dieser Bundeskanzlerin.

### Tagesspiegel:

Unterdessen ist der Nahe Osten Europa so nahe gekommen, dass unsere Stabilität in Frage steht. Ein nach innen gerichteter Universalismus hat zur Entgrenzung des offenen Europas beigetragen. Die Grenzenlosigkeit Europas erlaubte uns nicht einmal, zwischen Flüchtlingen und Migranten, Verfolgten und Verfolgern, zwischen Freunden und Feinden der Demokratie unterscheiden zu können. [...]

Mit der gängigen Unterscheidung zwischen Islam und Islamismus haben wir es uns angesichts einer wesensmäßig integristischen Religion zu leicht gemacht.

Wie die Geschwindigkeit der Selbstradikalisierungen zeigt, erweisen sich Übergänge zwischen Islam und Islamismus als so fließend wie die zwischen „Nation und Nationalismus“ oder auch zwischen „Alkohol und Alkoholismus“ (Henryk Broder). [...]

Der stete Hinweis, dass es ja nur eine kleine Minderheit von

Gewaltsamen handele, hilft nicht weiter. Auch die gewaltbereiten Nazis waren eine Minderheit und gleiches gilt für die Schergen Stalins, Maos oder Pol Pots. Entscheidend ist, wie sich die Mehrheit gegen eine gewalttätige Minderheit verhält. Da ist sowohl bei der Mehrheit der Muslime als auch bei den europäischen Biedermännern, die Brandstifter als diskriminierte Opfer oder neuerdings als psychisch Kranke relativieren, noch einiges zu klären.

Der in Deutschland vorherrschenden Sozialarbeiterideologie nach gibt es eine enge Verbindung zwischen Armut und Gewalt. Demnach sind es vor allem „sozial depravierte Jugendliche“, die sich radikalisiert, denen die Einheimischen nicht genug geboten haben. Wie kulturfremd dieses Argument ist, zeigt sich schon daran, dass 25 Prozent der Jugendlichen in Europa arbeitslos sind, aber kein junger Grieche oder Spanier zur Bombe gegriffen hat.

Auch Faschismus und Kommunismus wurden nicht ohne Gegenwehr und Eindämmung besiegt. Europa ist an dem Punkt angekommen, an dem es sich entscheiden muss, ob es kapitulieren oder sich wehren will. Die Hybridität und Totalität der Gewalt macht ihre operative Bekämpfung schwierig. Wir werden es uns auf Dauer nicht leisten können, dass das Militär etwa bei der Grenzsicherung überhaupt keine Rolle spielt.

In Zukunft müssen alle politischen Gebietsebenen, in Deutschland auch die faktisch gleichgeschalteten Parlamente und Medien, wieder ihre spezifischen Aufgaben wahrnehmen.

Der israelische Militärhistoriker Martin van Crefeld empfiehlt den Europäern, Bürgerwehren zu errichten. Israel könne sich nur dadurch dem Terror erwehren, dass alle ehemaligen Soldaten auch zivil Waffen trügen und dadurch sofortige Gegenwehr beim Terror möglich ist. Die Abschaffung der Wehrpflicht in Deutschland war eine der vielen Naivitäten, die im Lichte der Theorie vom „Kampf der Kulturen“, die Samuel Huntington 1995 veröffentlicht hatte,



unterblieben wären.

*Zum Minimum der Gegenwehr gehören eine effektive Grenzsicherung und eine neue gesamteuropäische Asylpolitik, die Asylrechte konsequent auf politisch verfolgte Individuen beschränkt. Die doch eigentlich selbstverständliche Ausweisung straffälliger Asylbewerber und Migranten hätte in Nizza 84 Menschen das Leben gerettet. [...]*

Der [Focus zeigt ein Video](#), wo ein Journalist Merkel nahelegt, jetzt ihren Rücktritt bekannt zu geben.

### Rheinische Post:

*Doch denen, die von ihr ein Eingeständnis hören wollen, mit der Flüchtlingspolitik Fehler gemacht zu haben, kommt sie keinen Millimeter entgegen. Hier steht sie weiter zu allen Grundentscheidungen. Ja, sie will nicht einmal davon sprechen, dass die Bewältigung der Flüchtlingskrise die größte Herausforderung ihrer Kanzlerschaft sei. Es sei „eine“ Herausforderung, da habe es eine ganze Reihe anderer gegeben. Aber Bankenkrise, Eurokrise, Atomausstieg werden bei der Betrachtung von Merkels Kanzlerschaft einst mehr oder weniger spannende Passagen sein. Das entscheidende Kapitel handelt vom drohenden Auseinanderbrechen einer Gesellschaft, vom Erstarken des Rechtsextremismus und wird mit Flüchtlingskrise und Terrorbedrohung überschrieben sein. Das Stichwort dafür hat Merkel selbst geliefert: Die Bewährungsprobe für Deutschland bedeutet vor allem, dass Merkel selbst eine Kanzlerin ist, die sich bewähren muss. Das verbindet letztlich das Wort Bewährung aus dem Strafrecht mit dem Merkel-Kurs im Sommer der Herausforderungen: Entscheidend sind nicht große Versprechungen, allein die Ergebnisse zählen.*

### FAZ:

*Und was heißt schon, wie Merkel sagt: den Terror schaffen? Terrormäßig erleben wir täglich in aller Welt, wie der islamistische Terror nicht geschafft wird. Angesichts der Opfer die Schaffensfloskel zu repetieren und sie ausdrücklich auf den Terror auszuweiten ist blanker Trotz. Welche Opferobergrenze soll denn unterboten bleiben, um einmal sagen zu können: Es ist geschafft?*

### Süddeutsche:

*Ist nach Würzburg und Ansbach der islamistische Terror endgültig in Deutschland angekommen, wie einige Politiker sagen? Merkel antwortet gelassen. Das sei vorher doch auch schon so gewesen. Nur werde dies mit so einem Anschlag wieder in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt. Die Terrorgefahr sei nichts Neues.[...] Wer nach Zeichen von Amtsmüdigkeit sucht, der wird sie nur schwerlich gefunden haben. Merkel war in allen angesprochenen Themen auf der Höhe.*

### Frankfurter Rundschau:

*[...] Botschaft: Ich war's nicht, aber ich will euch helfen. Das ist einerseits gut gesprochen. Und andererseits belegt es ein weiteres Mal, warum diese Kanzlerin faktisch gescheitert ist. [...] Ihre manchmal fast roboterhafte Sachlichkeit hat sich von der Realität noch weiter entfernt. Das Land spürt, dass es nicht mehr genügt, ein Sicherheitsgesetz hier und eine Asylverschärfung dort zu „erarbeiten“ (Merkel zählte sie reihenweise auf), damit wir alle so weiterleben können wie bisher. Deutschland ist mit einem gehörigen Schrecken aufgewacht, aber die Kanzlerin singt ihre Schlaflieder weiter. Und darin liegt ihr Scheitern.*

### Frankfurter Rundschau:

*Und nun? Folgt nun die Wende? Sorry, Leute, war nicht so gemeint, hab mich geirrt, schaffen wir doch nicht – so was in*

der Art. CSU-Chef Horst Seehofer, der Merkels Politik von Anfang an bekämpft hat, hat gerade erst vor zwei Tagen gesagt, er habe es ja immer schon gewusst, dass es so kommen würde. [...]

„Können wir es wirklich schaffen?“, fragt Merkel tatsächlich. Krieg in Syrien, Bedrohung durch Terrorismus, Millionen Flüchtlinge weltweit. Wirft die Kanzlerin jetzt hin? Merkel löst die Spannung schnell: „Ich bin heute wie damals überzeugt, dass wir es schaffen können.“

### Cicero:

Sie wusste aus jahrzehntelanger Erfahrung: Diese große Bühne wird ihre sein. Einige wenige kritische Fragen werden sie nicht weiter dabei stören, ihre Botschaft loszuwerden. Zu unterschiedlich sind die Erkenntnisinteressen der einzelnen Kollegen, als dass aus diesem Ereignis ein echter heißer Stuhl würde. So kam es folgerichtig, dass sich schon die dritte Frage nicht mit den Toten und Verletzten der Anschläge beschäftigte und Merkels Verantwortung dafür als Flüchtlingskanzlerin. Sondern mit der Rentenanpassung von Ost und West. Ein Grill ist definitiv etwas anderes als diese beinahe kafkaesk-surreal wohltemperierte Veranstaltung.

### T-Online:

„Was sagen Sie“, fragte eine holländische Journalistin Bundeskanzlerin Angela Merkel, „wenn Ihnen jemand auf der Straße vorwirft, die Willkommenskultur sei an den Anschlägen von Würzburg und Ansbach schuld?“ – „Das Verweigern der Humanität“ hätte womöglich sehr viel schlechtere Folgen gehabt, mit denen niemand hätte umgehen können, antwortete Merkel. Die kurze Episode blieb praktisch der einzige Ausflug in die Seele der Kanzlerin. Ansonsten verteidigte sie ihr „Wir schaffen das“ und kündigte recht trocken neue Maßnahmen an. „Das wird alles nicht reichen, wenn neue Anschläge kommen

– und die werden kommen“, sagt Dieter Fuchs, Demokratieforscher an der Universität Stuttgart. Das Vertrauen der Bevölkerung in die Handlungsfähigkeit der Politik werde durch den Auftritt nicht wesentlich wieder hergestellt.

### Deutsche Welle:

*Mehr Gefühl bitte, Frau Merkel!*

*Aber in diesen Zeiten hätte Merkel etwas mehr Herz gut getan – Chance vertan.*

*Fast am Ende der 90-minütigen Veranstaltung versuchten zwei Journalisten aus den Niederlanden und Polen, Merkel mehr Emotionen zu entlocken. Was würde Merkel antworten, fragten sie, bekäme sie auf der Straße die Frage gestellt, ob ihre Willkommenskultur Schuld an dem Terror in Würzburg sei. Merkel antwortete, dass die Verweigerung der humanitären Verantwortung sehr schlechte Folgen für Deutschland gehabt hätte.*

*Warum sie nicht nach Würzburg oder Ansbach gefahren sei, lautete die andere Frage. Die Kanzlerin antwortete, sie entscheide das immer von Fall zu Fall. Sie habe sich stattdessen für den Trauerakt am Wochenende in München entschieden. Die Antwort mag in der Sache richtig sein, aber die Fragen hätten mehr Empathie verlangt.*

### Hamburger Abendblatt:

*Die Menschen, die nach den Anschlägen in einem Zug, vor einem Einkaufszentrum und bei einem Konzert jetzt Angst haben, sich in der Öffentlichkeit zu bewegen, wollen keine formelhaft vorgetragenen Sätze, und seien sie noch so wortgewaltig. Sie wollen, dass ihnen jemand das Gefühl gibt, alles werde für ihren Schutz getan, wenn es denn schon die totale Sicherheit nicht gibt. Und sie wollen Empathie. Doch das ist Merkels*

*Sache bekanntlich nicht.[...] Es war ein Fehler der Kanzlerin, nicht sofort nach den Bluttaten nach München oder Ansbach zu fahren und dort mit Helfern und Betroffenen zu sprechen. Es wären wichtige Bilder gewesen. Bilder, die zu Botschaften hätten werden können: Hier ist jemand, der sich kümmert; der bei euch ist; der sich dem Terror stellt. Merkels Teilnahme am offiziellen Trauerakt kann dies nicht ersetzen. Und eine späte Pressekonferenz erst recht nicht.*

### Focus:

*Sie will so viel Übersicht wie möglich gewonnen haben, bevor sie sich äußert. Und sie ist einfach nicht der Typ, schockierte Menschen an Tatorten in den Arm zu nehmen und mit ihnen zu weinen – wie es Hollande kann.*

### ARD:

*Da wäre es schon schön gewesen, wenn die Kanzlerin sich mehr von ihrer Leitlinie fortbewegt hätte und konkreter geworden wäre. Denn mit einem hat sie definitiv recht: Die jetzige Situation geht an den Kern der Gesellschaft.*

### Handelsblatt:

*Während beispielsweise der französische Präsident François Hollande meist kurz nach einem Attentat vor die Kameras tritt, um Entschlossenheit zu demonstrieren, war von der Bundeskanzlerin wie üblich tagelang nichts zu sehen. Zuletzt hatte es so ausgesehen, als ob sie mit ihrer Politik der sehr ruhigen Hand nicht weiter durchkommen würde. Doch sie steuert nun behutsam gegen: Seht her, ich habe verstanden – das ist die Botschaft, die sie mit ihrem um mehrere Wochen vorgezogenen Auftritt vor der Presse aussenden will.*

### Spiegel:

*Für den Moment also hat Merkel alles richtig gemacht. [...] Ein derart besonnenes Vorgehen übrigens ist auch ein ganz vorzüglicher Kontrast zu den rechtspopulistischen Aufwieglern, deren Antwort auf Terroranschläge in Deutschland wahlweise das Hashtag #AfDwählen ist – oder der Verfassungsbruch.*

---



## **Evang. Allianz: Moslems für Liebe und Frieden**

☒ Die bunte Friedens-Euphorie der christlichen Gutmenschen hat schon längst auch die Evangelikalen in Deutschland erfasst. So wurden zu der „Friedensreligion“ jetzt auf der [Allianzkonferenz in Bad Blankenburg](#) mahnende Weisungen „der Liebe“ erteilt. „Muslime sind Menschen, die sich nach Frieden und Liebe sehnen.“ Christen sollten sich nicht von der „Kakophonie“ derjenigen beeinflussen lassen, die Stimmung gegen Muslime machten. Vielmehr sollten sie sich Jesus zum Vorbild nehmen, der die Herzen der Menschen anschaue, betonte Hanna Josua (Foto), Geschäftsführer der Evangelischen Ausländerseelsorge und Pfarrer der arabischsprachigen Gemeinde in Stuttgart. – Es ist bemitleidenswert. Geschichte wiederholt sich. Und das Christentum versagt erneut. (GC)

---

# Video: „Flüchtlinge“ in Serbien

Hier ein aktuelles Video aus Serbien, das einen kleinen Teil der nächsten Invasionswelle „Ein-bequemes-Leben-Suchender“, pardon „Schutzsuchender“, zeigt.

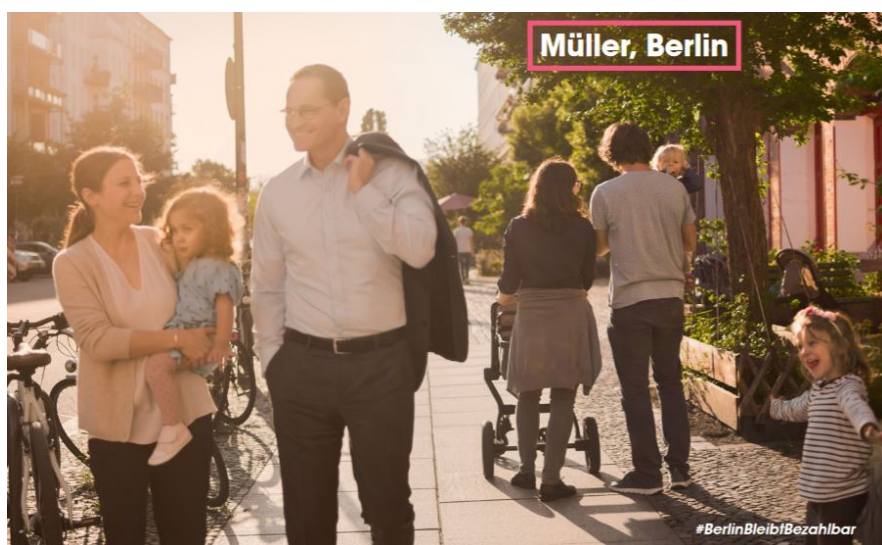
---



## Islamdevoter Müller blickt zu Kopftuchfrau auf

✘ Die SPD stellt in Berlin ihre Wahlplakate für die Senatswahl vor. Wir hoffen, dass es in der [fleißigen, schlaunen, weltoffenen](#) Stadt keinen Ärger gibt. Denn das oben gezeigte Plakat, das man aus deutscher Sicht als Untertänigkeit des Regierenden Bürgermeistermeisters vor dem Islam interpretieren muss, könnte bei der Ey-was-guckst-du-Fraktion leicht als unverschämter Glotzangriff auf eine islamische Jungfrau verstanden werden. Die dargestellte Kopftuchperson erwidert sogar den virtuellen Kopulationsversuch. Müller, senken Sie gefälligst devot den Blick!

Der SPD ist die SPD übrigens derart peinlich, dass auf den [Großplakaten](#) jeder Hinweis auf die Parteizugehörigkeit Müllers fehlt. Peinlich sind der SPD offenbar auch die zu Zehntausenden in Berlin eingeschleppten und geborenen Migrantenkinder, denn es wird nur blonder Nachwuchs gezeigt. Vermutlich eine Beruhigungspille für deutsche Eltern, die nicht mehr wissen, in welchem Kindergarten und an welcher Grundschule ihr Kind überhaupt noch Teilhabe an einer halbwegs erträglichen Kindheit hat:



Laut Beschreibung will das blonde-Kinder-Plakat „Motiv Kiez“ für gebührenfreie Kitas und Ganztagschulen werben, „[damit Familie und Beruf miteinander vereinbar sind](#)„. Dann lässt sich wiederum nachvollziehen, wieso keine Türkenmuttis und Libanesenpaschas mit ihren Bälgern auf der Wahlwerbung zu sehen sind.

Wie peinlich der SPD die SPD ist, kann man auch im Video sehen. Auch dort kommt die SPD nicht vor. Stattdessen gibt Müller die Parole aus: „Berlin steht für die Freiheit – das ist es, wofür es sich zu kämpfen lohnt!“ [Nur zu – und herzlich willkommen beim gesunden Menschenverstand!](#)

Es sollen weitere Plakatserien folgen, für die die SPD 1,7 Millionen Euro verprasst. Die gefürchtete [AfD](#) steht zum Wahlkampfauftakt bei [13 Prozent](#).





# Linke verbietet ihrer Frontfrau den Mund

☒ „Sahra, es reicht!“, nöhlen Schwerst-Indoktrinierte in der Linkspartei. „Wir sind der festen Überzeugung, dass eine Linke, die rechts blinkt, nicht mehr auf dem richtigen Kurs ist.“ Der nächste flennt: „Ich will nicht, dass wir zu einer linken AfD werden.“ Jetzt mischt sich auch noch SED-Godfather Gysi ein: „Vielleicht sollte sie sich jetzt eine Weile zur Flüchtlingsfrage einfach mal nicht äußern.“ Man ist geneigt, sich zu wünschen, die gesamte Linkspartei möge sich eine unendlich lange Weile zu jeglicher Frage einfach mal nicht äußern. Auf der anderen Seite ist das linke Dressurstück natürlich hochinteressant.

Stein des Anstoßes ist dieser völlig banale Satz, wie ihn jeder popelige Deutsche ohne Kahane-Großalarm und SEK-Einsatz hätte bringen können:

*„Die Ereignisse der letzten Tage zeigen, dass die Aufnahme und Integration einer großen Zahl von Flüchtlingen und Zuwanderern mit erheblichen Problemen verbunden und schwieriger ist, als Merkels leichtfertiges ‚Wir schaffen das‘ uns im letzten Herbst einreden wollte.“*

Sahra Wagenknecht allerdings darf nicht aussprechen, was die meisten denken. Das wäre Populismus. Obwohl sie am Folgetag

noch eine wortreiche Erklärung hinterherschob, werden weiterhin [Unterschriften gegen ihr Sprechverbrechen](#) gesammelt. Die eigene Frontfrau hat das linke Weltbild offenbar maximal zerstört:

*„Wir sind es leid, dass unsere Grundüberzeugungen, unsere Beschlüsse, unsere Identität, unser Profil als antirassistische, solidarische Partei einem kurzfristigen unwürdigen populistischen, vermeintlichen Erfolg geopfert werden.“*

Böse Sahara aber auch! Im Mai erst hatten Asylaktivisten Wagenknecht den Mund [mit einer Torte gestopft](#) und schon reißt sie ihr loses Mundwerk [wieder auf](#):

*Der Staat müsse alles tun, damit sich „die Menschen in Deutschland wieder sicher fühlen“ könnten.*

Auch dieser Satz ist 150 mal gefallen in den letzten Tagen und kein Mensch hätte sich auch nur eine halbe Stunde später daran erinnert, dass Wagenknecht ihn repetierte. Bei bösen Reizwörtern wie „Staat“ und „Deutschland“ horchen die Gutmenschen allerdings sofort auf und wetzen ihre Keulen. Hätte Wagenknecht gesagt, dass der Staat alles tun müsse, damit **die Menschen, die zu uns kommen**, sich sicher fühlen, hätten sie die Keule gleich wieder eingepackt.

Wegen der fehlenden Menschen-Definition musste [Gysi](#) der Intellektuellen mal eben erklären, wie man sich als linke Sprechpuppe parteikonform zu äußern hat. Es ist, als wenn er mit einer vollkommen Verblödeten spricht:

*„Wir können Frau Merkel nicht von rechts kritisieren. Wenn, dann müssen wir sie von links kritisieren.“*

*„Immer wenn Du versuchst, beide Seite zu vertreten, also pro Flüchtlinge und bisschen gegen Flüchtlinge, dann gewinnst Du nicht die, die für Flüchtlinge sind und Du gewinnst auch*

*nicht die, die gegen Flüchtlinge sind, sondern Du verlierst auf beiden Seiten.“*

Das linke Weltbild [hängt gefährlich schief](#) und ruft sogar die schrille [Oberzensorin](#) der Grünen auf den Plan, die die Deutungshoheit über Merkels gesamten Mottenschwarm hat:

*Was bedeutet heute links? Das uneingeschränkte Eintreten für Grund-, Bürger- und Menschenrechte scheint für Sahra Wagenknecht nicht dazuzugehören. [...]*

*Was bedeutet heute links? Auch das uneingeschränkte Eintreten für Demokratie scheint für Sahra Wagenknecht nicht dazuzugehören. [...]*

*Was bedeutet heute links? Das uneingeschränkte Eintreten für Internationalisierung und internationale Solidarität scheint für Sahra Wagenknecht ebenfalls nicht dazuzugehören. [...]*

*Doch gerade in Zeiten, in denen wir einen massiven Rechtsruck in Deutschland und Europa erleben, braucht es eine starke politische Linke, die modern und emanzipatorisch ist.*

Das uneingeschränkte Eintreten für die Meinungsfreiheit scheint nicht zu den Grund-, Bürger- und [Menschenrechten](#) dazu zu gehören. Die Vertretung der Interessen der eigenen Wählerschaft ebensowenig. Und modern ist es heute, wenn eine grüne Emanze einer roten Emanze mal eben ganz solidarisch in der ZEIT in die Fresse tritt.

Wir lernen: Die Linke soll den Grünen stramm bei Fuß stehen, um den „massiven Rechtsruck in Deutschland und Europa“ abzuwehren. Warum erledigen die Grünen das nicht selbst? Weil sie mit der CDU zusammengehen. Sie mussten also einen Millimeter nach rechts an die nach links gerutschte CDU rutschen und suchen jetzt jemand, der zuverlässig den linksradikalen Vorgarten pflegt. Wagenknecht hat offenbar keinen Bock, für die schrille Sonnenblumenkuh Unkraut jäten zu

gehen.

Für ihre Aufsässigkeit wurde Wagenknecht bereits im Mai von sogenannten „Asylaktivisten“ getortet. Nachdem sie sich den Dreck aus dem Gesicht gewischt hatte, [sagte sie](#):

*„Schlimmer als die ganze Torte finde ich die Beleidigung, mit Frau von Storch auf eine Ebene gestellt worden zu sein. Das ist echt eine Unverschämtheit“*

Im Gegensatz zu Beatrix von Storch wurde Wagenknecht jetzt von ihrer eigenen Partei, von SED-Godfather Gysi und der [Vizepräsidentin](#) des Deutschen Bundestages beleidigt. Da fragt man sich, was schlimmer ist.

Sahra Wagenknecht wurde zur Marionette degradiert, während Beatrix von Storch ein [freier](#) Mensch ist. Wenn von Storch mal „die Maus ausrutscht“, kriegt sie von ihrer Partei keinen Maulkorb verpasst. Es wird ihr nicht über einen Staatssender oder die ZEIT von den eigenen Leuten erklärt, wie sie die Kanzlerin zu kritisieren hat. Von Storch darf von links, rechts, Mitte, oben, unten völlig frei und ungezwungen ihre [Treffer](#) setzen.

Die nicht minder begabte Politikerin Wagenknecht ist hingegen im linken Dunstkreis verhaftet und muss sich dort von notorischen Realitätsverweigerern zum Affen machen lassen. Gibt es ein traurigeres Schicksal für ein intelligentes, emanzipiertes, hochgebildetes Kind eines verschollenen Iraners?

In Wagenknechts legendärer Bundestags-Rede zum ESM, bei der [PI](#) vor ihr auf die Knie fiel, sprach sie über Marionetten. Nun ist die begnadete Rednerin selbst zu einer mutiert.

---

Hier der Stein des Anstoßes:



**Sahra Wagenknecht**

25. Juli um 14:20 · 🌐

Meine Gedanken und mein Mitgefühl sind bei den Opfern und ihren Angehörigen. Auch wenn die konkrete Aufklärung der Hintergründe des Anschlags von Ansbach noch abgewartet werden muss, kann man doch schon so viel sagen: Die Ereignisse der letzten Tage zeigen, dass die Aufnahme und Integration einer großen Zahl von Flüchtlingen und Zuwanderern mit erheblichen Problemen verbunden und schwieriger ist, als Merkels leichtfertiges ‚Wir schaffen das‘ uns im letzten Herbst einreden wollte. Der Staat muss jetzt alles dafür tun, dass sich die Menschen in unserem Land wieder sicher fühlen können. Das setzt voraus, dass wir wissen, wer sich im Land befindet und nach Möglichkeit auch, wo es Gefahrenpotentiale gibt. Ich denke, Frau Merkel und die Bundesregierung sind jetzt in besonderer Weise in der Verantwortung, das Vertrauen der Menschen in die Handlungsfähigkeit des Staates und seiner Sicherheitsbehörden zu erhalten.

Artig erläuterte Wagenknecht am nächsten Tag:



**Sahra Wagenknecht**

26. Juli um 11:21 · 🌐

Meine gestrige Stellungnahme zum Selbstmordattentat in Ansbach hat, wie die Kommentare zeigen, offenbar zu Missverständnissen geführt. Es ging mir weder darum, die Aufnahme von Flüchtlingen zu kritisieren noch alle in Deutschland lebenden Flüchtlinge unter Generalverdacht zu stellen. Das habe ich weder gesagt noch gemeint. Im Gegenteil, ich habe schließlich nur einen Tag zuvor im ZDF Sommerinterview unmissverständlich gesagt, dass das Asylrecht verteidigt werden muss und es keine Obergrenzen geben kann. Rassistische Parolen und pauschale Verdächtigungen von Schutzsuchenden habe ich immer wieder mit aller Deutlichkeit kritisiert. Es ging mir darum deutlich zu machen, dass die Integration einer derart großen Zahl von Menschen eine der größten Herausforderungen der letzten Jahre ist und um die Kritik an Merkel, die im letzten Herbst zwar ihr "Wir schaffen das" fleißig gepredigt, bis heute aber unterlassen hat, die notwendigen sozialen und politischen Voraussetzungen zu schaffen, die gebraucht werden, damit Integration gelingen kann. Der Staat, seine Kommunen, sein Sozialwesen, seine Frühwarnsysteme wie die Soziale Arbeit, die Bildungseinrichtungen, die Verwaltung vor Ort, der soziale Wohnungsbau und auch die Polizei: das alles wurde in den zurückliegenden Jahren weggespart und abgebaut. Und auch seit letzten Herbst ist ausgesprochen wenig geschehen, diese Fehlentwicklungen zu korrigieren. Ich war davon ausgegangen, dass man nicht in jeder Stellungnahme alles noch einmal sagen muss, aber offenbar hat das zu den Fehlinterpretationen geführt. Deshalb möchte ich das hiermit ausdrücklich richtig stellen.